

Zukunft des Garbáty ungewiss

Verein und Kulturhaus-Interessent Dock 11 reden aber wieder miteinander

Pankow. Im Rahmen eines Kulturrundgangs in der Pankower City ist es dem Verein Kulturforum Berlin Nordost gelungen, Vertreter des Vereins Garbáty e.V. und des Tanzstudios Dock 11 zu einem Gespräch zu bewegen.



Der Vorsitzende des Petitionsausschusses des Abgeordnetenhauses, Ralf Hillenberg, informiert sich bei den beiden Betreiberinnen vom Dock 11 über die derzeitige räumliche Situation. Foto: BW

Dock 11 erhielt nach einem Interessenbekundungsverfahren vom Bezirksamt das Angebot, das seit Jahren leer stehende Kulturhaus Pankow an der Breiten Straße zu übernehmen. Außerdem wurde den Betreiberinnen des Tanzstudios das Café Garbáty angeboten, weil es mit dem Kulturhaus eine Einheit bildet. Das Café entwickelte sich in den vergangenen Jahren aber zu einer Kulturadresse, die vielen Pankowern ans Herz gewachsen ist. Da dem bisherigen Betreiber des Kultur-Cafés vom Bezirksamt gekündigt worden war, gründeten engagierte Pankower den Verein Garbáty e.V., der den Kultur-Café-Betrieb übernehmen will. Darauf ließ sich das Bezirksamt aber bislang nicht ein, weil es den Gesamt-

komplex in Regie eines Betreibers wissen will. Dock 11 ist seinerseits bislang nicht bereit, den Garbáty-Verein mit ins Boot zu nehmen. In den vergangenen Wochen eskalierte die Situation. Der Verein Garbáty überhäufte Bezirksamt und Dock 11 mit zahlreichen Vorwürfen, die vermuten ließen, es sei etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen. Dock 11 schottete sich nach den Anfeindungen durch den Garbáty-Verein ab.

Dieser wandte sich inzwischen auch an den Petitions-

ausschuss des Abgeordnetenhauses. Dessen Vorsitzender Ralf Hillenberg (SPD) nahm auch an dem Rundgang des Kulturforums Berlin Nordost teil und versuchte, sich ein Bild von der Situation zu machen. Kirsten Seeligmüller von Dock 11 stellte klar, dass sie und ihre Geschäftspartnerin Wibke Janssen in das Kulturhaus und das Café erheblich investieren müssen. Das geht nur mit Bankenunterstützung. „Wenn wir einen Partner aufnehmen, müssen wir von diesem auch einen Wirtschaft-

lichkeitsnachweis beibringen“, erklärt sie. Diesen konnte der Verein aber bislang nicht vorlegen. Aber man könne weiter im Gespräch bleiben. Zumindest konnte durch Vermittlung des Kulturforums wieder eine Gesprächsgrundlage gelegt werden. Trotzdem gibt es noch erhebliche Unsicherheiten. Das Bezirksamt hat gegen den bisherigen Betreiber des Cafés Garbáty, Wolfgang Spors, Räumungsklage eingereicht. „Mein Anwalt wird darauf entsprechend antworten“, erklärt dieser. **BW**